

ANFRAGE von Diana Hornung (GP, Zürich)

betreffend Grundwasseranalysedaten

Gemäss der zusammenfassenden Gesamtbeurteilung im Buch "Qualitative Grundwasserüberwachung im Kanton Zürich" (1990, AGW) bedarf es zur Einhaltung der Qualitätsziele für das Trinkwasser bezüglich Nitrat, Lösungsmittel und Pestiziden "grosser Anstrengungen": die Anforderungen würden nicht in allen Trinkwasserfassungen erfüllt. Weiter oben steht aber, dass in den untersuchten Grundwasserfassungen keine halogenierten Kohlenwasserstoffe (= FHKW) über dem Toleranzwert von 25 ppb gefunden würden.

Ich bitte den Regierungsrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen.

Welche Trinkwasserfassungen erfüllen leider die Anforderungen nicht, und zwar je puncto

- Nitrat;
- Lösungsmitteln, einschliesslich Chloroform Trichlorethylen (Qualitätsziel = unter 1 ppb, Toleranzwert: Summenwert = 25 ppb im Jahresmittel;
- Pestiziden (Toleranzwert bei Atrazin = 0,1 ppb, Qualitätsziel der Weltgesundheitsorganisation = 2 ppb)
- allenfalls auch: Schwer- und Spurenmetalle

und wie lauten die Werte? Wie viele Trinkwasserbezüger(innen), und davon wie viele Kinder, sind davon betroffen?

Welche umweltgefährdenden Lösungsmittel ausser den halogenierten Kohlenwasserstoffen und welche anderen Pestizide ausser Atrazin werden vom AGW oder beauftragten Laboratorien analysiert?

Weshalb werden letztere nicht im obgenannten Buch aufgeführt? Warum werden sie dennoch gemessen? Wer interpretiert die Werte zuhanden der Öffentlichkeit? Welche Massnahmen sind bei steigender oder kaum abnehmender Tendenz mit welcher Priorität zu ergreifen? Werden die Werte anderweitig veröffentlicht, wie es bei den Pestizidkonzentrationen im Winterthurer Trinkwasser geschehen ist? Wenn ja, nach welchen Kriterien?

Seit ein Zusammenhang mit dem Aluminiumgehalt im Trinkwasser bei der Alzheimer Krankheit nicht ausgeschlossen werden kann, interessiert, welche Aluminiumkonzentrationen im Trinkwasser im Kanton Zürich festgestellt werden.

Wie umfassend, wie regelmässig und wann jeweils werden die Gemeinden über die Analysedaten ihres Trinkwassers informiert?

Diana Hornung